

Eine verschleppte Torsio uteri ante partum und Laparotomie bei einer Kuh

Autor(en): **Zindel, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **92 (1950)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-590847>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine verschleppte Torsio uteri ante partum und Laparotomie bei einer Kuh

Von Walter Zindel, Malans

Über Kaiserschnitt beim Rind wurde in letzter Zeit verschiedentlich berichtet. Auch vereinzelte Fälle von Bauchhöhleneröffnungen zum Zwecke der Uterusretorsion sind aus dem Schrifttum bekannt. Diese möchte ich ergänzen mit der Mitteilung über eine Laparotomie und Retorsion einer verschleppten Gebärmutterverdrehung in fortgeschrittenem Folgezustand.

Am 24. 4. 50 rief mich Herr J. P. M. in Sch. zu einer vierjährigen, hochträchtigen Kuh mit Freßunlust. Ich konstatierte eine einfache Indigestion mit Pansenüberfüllung und -parese, verabfolgte ein kräftiges Laxans und verlangte vom Besitzer Nachricht, falls die zu erwartende Besserung nicht eintreten sollte. Am 29. 4. 50 telephonierte der Besitzer folgenden Bericht:

Ein bis zwei Tage nach Aufnahme des Abführmittels und nach erfolgter gründlicher Darmentleerung zeigte die Kuh ein gutes Allgemeinbefinden mit Freßlust. Kaum 12 Stunden später traten bei ihr aber plötzlich Kolikerscheinungen auf, die nach Behandlung mit Kaffee und Schnaps wieder verschwanden. Seither mache das Tier einen leidenden Eindruck mit schlechter Freßlust und gelegentlichen Unruheerscheinungen.

Am 1. 5. 50 erhebe ich folgenden Befund: Gestörtes Allgemeinbefinden mit Müdigkeit und Freßunlust; T. 39,0; P. 96; kühle Peripherie; leichte Tympanie; stark reduzierte Pansentätigkeit; spärlicher und trockener Kot; etwas gezwungene Körperhaltung und gehemmter Gang. Die vaginale und rektale Untersuchung ergibt eine Torsio uteri et vaginae um zirka 180 Grad nach links. Bei der Palpation der Torsionsstelle hat man das Gefühl, daß die Faltenkonturen durch ein Ödem ziemlich stark geschwollen und verwischt sind. Die vor fünf Tagen vom Besitzer erkannten Koliksymptome waren wohl die ersten Anzeichen der damals frischen Torsio uteri. Das Tier, welches erst in drei Wochen frühestens kalbern sollte, leidet also schon fünf Tage lang unter dieser Gebärmutterverdrehung! — An dieser Stelle möchte ich erwähnen, daß ich die Magen-Darmentleerung mit der damit verbundenen relativen Bauchhöhlenleere als disponierenden Faktor für die Torsio anspreche.

Wegen starken Veränderungen infolge langdauernder Verdrehung erweist sich eine Retorsion ohne Laparotomie als unmöglich, ohne mit einer lebensgefährlichen Verletzung oder mindestens

mit einer Frühgeburt und nachfolgender Unwirtschaftlichkeit des Muttertieres zu rechnen. Bei der hochwertigen Kuh soll aber auf Wunsch des Besitzers und der Viehversicherung die Operation versucht werden, auch wenn diese bei dem stark mitgenommenen Allgemeinbefinden der Patientin wenig Erfolg verspricht.

Nach einer telephonischen Besprechung mit Herrn Prof. Dr. Andres operiere ich am 2. 5. 50 die Kuh beim Stalle des Besitzers: Das Operationsfeld in der rechten Flanke wird wie zur Fremdkörperoperation vorbereitet. Die vorgenommene Anästhesie nach Götze-Kalchschmidt (s. Andres: Schweiz. Archiv Tierheilk., H. 4, 1949) erweist sich als vorteilhaft und genügend. Nach der Eröffnung der Bauchhöhle, die ebenfalls wie bei der Fremdkörperoperation ausgeführt wurde, ergießt sich ein Strom gelblich-rötlicher Flüssigkeit von zirka 1—2 Litern Menge. Der größte Teil des Transsudates bleibt in der Bauchhöhle. Die Gefäße des großen Netzes sind stark injiziert. — Es besteht also zumindest eine hochgradige Zirkulationsstörung im Operationsfeld, was den Erfolg der Operation noch fraglicher erscheinen läßt. — Die durch die Schnittöffnung eingeführte linke Hand streicht beckenwärts dem Omentum majus nach und biegt an dessen kaudalem Rand in die Bursa supraomentalis ein, wo sie den graviden Uterus vorfindet. Nach mehrmaligen Versuchen, die schwere Gebärmutter im Sinne des Uhrzeigers zu drehen, gelingt die Reposition in die normale Lage. Nachher wird Sulfonamidpuder in die Bauchhöhle gestreut und letztere wie bei der Fremdkörperoperation wieder verschlossen.

Die Patientin, welche sich unmittelbar nach der Operation ermattet niederlegt, erhält 300 000 O.-E. Penicillin i. m. und 20 ccm Lachesis „Bengen“ s. c. Nach mehreren Stunden tritt eine erstaunliche Besserung des Allgemeinbefindens ein. Die Kuh frißt anderntags die knappe Futterration mit Lust und zeigt kaum mehr Beschwerden. Auffallend ist an den zwei bis drei postoperativen Tagen die häufige Entleerung großer Harnmengen. — Die Funktionsstörungen des Kreislaufs und des Harnapparates sind also mehr als behoben. Lachesis, das am folgenden Tag nochmals injiziert wurde, hat vielleicht ein besonderes Verdienst daran. — Die rasch genesene Kuh bringt gut drei Wochen nach der Operation ein gesundes Kalb zur Welt und gibt anschließend viel Milch.

Zusammenfassung

1. Die Laparotomie zur Retorsion einer sechs Tage lang anhaltenden Torsio uteri gravidi bei einer 3—4 Wochen vor der Geburt

- stehenden Kuh war trotz stark gestörtem Allgemeinbefinden erfolgreich.
2. Eine infolge hochgradiger Zirkulationsstörung mit sehr viel Bauchhöhlenextravasat stark erhöhte Peritonitisgefahr konnte mit Sulfonamid und Penicillin sicher wirkungsvoll herabgesetzt werden.
 3. Ob dem homöopathisch angewandten Schlangengift der *Lachesis muta* (*Lachesis* „Bengen“) die besondere Eigenschaft der Stimulierung des Kreislaufs, Harnapparates und des reticulo-endothelialen Systems zuerkannt werden darf, bleibe dahingestellt.
 4. Als disponierender Faktor für die Torsio uteri kommt in diesem Falle die Magen-Darmentleerung nach einer Pansenüberfüllung in Frage.

Résumé

Une vache de prix présente une torsion de l'utérus, 4 semaines avant la vélaison et à la suite de troubles digestifs et de l'administration d'un purgatif. Le vétérinaire n'est avisé que 5 jours plus tard et procède le sixième à une laparotomie. La bête se remet assez vite de l'opération malgré un mauvais état général. Contre toute attente, la guérison rapide du système vasculaire est peut-être due en partie à des doses de *Lachesis* „Bengen“.

Riassunto

In una vacca di ottimo pregio, dopo un disturbo digestivo e la purgazione, si verificò una torsione uterina 4 settimane prima del parto. La torsione fu notificata al veterinario solo 5 giorni più tardi ed il sesto giorno fu operata di laparotomia. Nonostante il cattivo stato generale, dopo la ritorsione, l'animale si riebbe presto. Al sorprendente buon ristabilimento dell'apparato circolatorio possono aver contribuito delle dosi di „lachesi Bengen“.

Summary

In a very valuable cow after disturbances of digestion and application of a laxative, a torsion of the uterus took place 4 weeks before parturition. 5 days later only the veterinarian was called, who, the following day, performed laparotomy and reposition of the uterus. The animal, though very bad after operation, recovered surprisingly quickly, perhaps due to the administration of *Lachesis* „Bengen“.
